

Weitinger „Wild Voices“ in Berlin

A-cappella-Chor des Männergesangsvereins „Liederkrantz“ als sympathische Schwabenoffensive

WEITINGEN. Der alte Spruch „Berlin ist eine Reise wert“ bestätigte sich vom 13. bis 16. März 2005 auch für die Weitinger „Wild Voices“. Hans-Joachim Fuchtel, CDU-Abgeordneter, hatte die Sänger zu einer erlebnisreichen viertägigen Bildungsreise eingeladen. Als ausgesprochener Fan des A-cappella-Chores war er sehr darauf bedacht, bei mehreren Anlässen die Jungmänner als sympathische Werbe- und Vorzeige-Gruppe seines Wahlkreises zu präsentieren.

Das „neue Berlin“ hinterließ dabei überaus nachhaltige positive Eindrücke bei der insgesamt über 50-köpfigen Reisegesellschaft. Beste Eindrücke hinterließ auch der Weitinger Jungmänner-Chor bei seinen verschiedenen Auftritten, bei denen ihnen im dicht gedrängten Reiseprogramm der Beifall nur so zuflog. Denn immer wieder würzten die „Wild Voices“ an verschiedenen Stellen mit einem passenden Lied das Besuchsprogramm. So unter anderem mit einem kleinen Platzkonzert im Europa-Center, einem der beliebtesten Treffpunkte der Berlin-Touristen und in der Landesvertretung Baden-Württemberg vor Landwirtschaftsminister Willi Stächele und der vollständig versammelten CDU-Landesgruppe.

Schon bei der Ankunft gegen 18 Uhr am Sonntagabend im Hotel „Henriette“ in Berlin-Mitte war Flexibilität gefragt. Fuchtel hatte kurz zuvor signalisiert bekommen, dass die „Wild Voices“ im Hotel „Interconti“ beim Galaabend der ägyptischen Botschaft auftreten dürften. Dieser gehörte zur jährlichen „Internationalen Tourismus-Börse (ITB)“ im Berliner ICC. Da hieß es zunächst, sich schnell einzuchecken, die Klamotten zu wechseln, ein Stüpple zu löffeln und ab in den Bus! Obwohl das Abendessen im Hotel noch nicht ganz aufgetragen war.

Dafür wurden die Choristen im „Interconti“ später mehr als entschädigt. Zunächst war es jedoch geboten, in der großen Eingangshalle des exklusiven Hotels Aufstellung zu nehmen, um dem erwarteten Tourismusminister Ägyptens mit einem Lied einen freundlichen Empfang zu bereiten. Allerdings zog sich dies ein wenig hin, so dass sich zuvor etliche, Hans-Jochim Fuchtel persönlich bekannte Botschafter anderer Länder zu einem Foto bei den „Wild Voices“ einreihen.

Nachdem der Minister aus dem ehemaligen Land der Pharaonen schließlich eingetroffen war, wurde er mit dem passenden Lied „Wonderful World“ empfangen. Er war sichtlich angenehm überrascht und bedankte sich bei jedem Sänger per Handschlag. Trotz seiner rund 1000 Gäste hatte er nach der offiziellen Eröffnung den Chor nicht vergessen und holte ihn anschließend persönlich zum feudalen Diner in den großen Festsaal ab, in dem gerade das ägyptische Nationalballett tanzte. Kurz vor Mitternacht konnte man „endlich“ bei „Mama Hoppe“, einer typischen Berliner Kneipe, den Abend – und ebenfalls mit Gesang – gemütlich ausklingen ausklingen lassen und sich – wie an allen drei Abenden – als bewährte „Bettschoner“ beweisen .

Ein besonderer Höhepunkt „in der Freizeit“ war der Besuch des vollbesetzten und urgemütlichen „Irish Pub“ am Montag im Europa-Center, in dem sich am Abend vor dem Abschluss der Internationalen Tourismus-Börse (ITB) Gott und Welt einfand und sich an einer „riesigen“ Karaoke-Show vergnügte. Darunter war auch der brasilianische Fußballnationalspieler Marcelinho von Hertha BSC, der sich bereitwillig mit den Sängern ablichten ließ.

Die „Wild Voices“ sangen unter dem frenetischen Jubel der vielen hundert Besucher natürlich ihr „Westerland“ live. Hier bewies sich auch das feine Gespür der Sänger für das richtige Lied am richtigen Ort, im Pub eben das der Berliner Gruppe „Die Ärzte“. Wäre der gestrenge Moderator von seiner Haltung „gleiches Recht für alle“ abgewichen, die Weitinger wären ohne mehrere Zugaben nicht von der Bühne gekommen. So meldete sich eben Michael Fischer zu einem Soloauftritt, bei dem die Begeisterung schier überschwappte.

Es war eine tolle Stimmung unter den unzähligen Gästen aus allen Herren Ländern. Und die „Wild Voices“ hätten Einladungen für ein ganzes Jahr annehmen können. Nicht verweigert haben sie auf alle Fälle die vielen spendierten Getränke-Runden und vorerst auch nicht eine Einladung ins Brixner Tal in Nordtirol zum kostenlosen Skifahren und zu einem Hüttenzauber, bei dem sie Hauptrolle spielen sollen.

„Die dürfen wiederkommen!“, meinte auch der Direktor des Deutschen Historischen Museums, als er sich am Tag nach der Stadtrundfahrt bei der Berliner Reiseführerin Ulrike Schurich telefonisch nach der überraschenden und ihn beeindruckenden Gesangseinlage im restaurierten und überdachten Innenhof des Museums mit seiner exzellenten neuen Akustik erkundigte. Vielleicht haben sie doch noch einen Koffer in Berlin? Zumindest haben sich die „Wild Voices“ in der deutschen Hauptstadt als sympathische „Schwabenoffensive“ erwiesen und sich in die Herzen der Berliner gesungen und natürlich auch Hans-Joachim Fuchtel viel Ehr eingebracht.

Hermann Nesch